

Open Space: „Vielfalt in Kindertageseinrichtungen - gemeinsam wachsen und bewegen“

Liebe Fachkräfte und Engagierte im Bereich der frühkindlichen Bildung,

Wir laden Sie herzlich ein, aktiv an unserem Open Space¹ zum „**Vielfalt in Kindertageseinrichtungen – gemeinsam wachsen und bewegen**“ teilzunehmen.

Diese Methode bietet Ihnen die interaktive Möglichkeit, Ihre eigenen Erfahrungen, Ideen und Herausforderungen aus der täglichen pädagogischen Arbeit und aus dem Modellprojekt "Vielfalt vor Ort begegnen" einzubringen, zu diskutieren und als relevante Themen präsent werden zu lassen. Hier sind Sie die Hauptakteure! Sie bestimmen die Themen, Sie führen die Gespräche, und Sie gestalten und prägen den Austausch mit. Ob Sie Erfolgsgeschichten teilen, Lösungen für Herausforderungen suchen oder neue Netzwerke knüpfen möchten – der Raum steht Ihnen offen. Alle Diskussionen und Ergebnisse werden sorgfältig dokumentiert und für die zukünftige Weiterentwicklung führungspädagogischer Praxis berücksichtigt. Wir wollen sicherstellen, dass Ihre wertvollen Erfahrungen und Einsichten Gehör finden und die frühkindliche Bildung mitgestalten. Das Open Space-Format wird professionell moderiert, um einen strukturierten und produktiven Ablauf zu gewährleisten.

Lassen Sie uns gemeinsam voneinander lernen, neue Perspektiven gewinnen und die Zukunft der Kindertageseinrichtungen aktiv gestalten. Nur zusammen, durch einen ständigen Austausch verschiedenster Perspektiven und Erfahrungen können wir nachhaltig wachsen und uns entwickeln. Gemeinsam wollen wir die Zukunft gestalten: Was sind Erfolge, die wir schon geerntet haben und teilen wollen und welche Samen wollen und müssen wir säen, damit Vielfalt sich weiterhin entfalten kann? Was brauchen wir dafür? Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und Ihre wertvollen Beiträge und wollen mit Ihnen zusammen die „Beete der Zukunft“ gestalten! ¹Ein Open Space ist eine innovative und partizipative Konferenzmethode, die den Teilnehmenden maximale Freiheit und Gestaltungsspielraum bietet (→ [Was ist ein Open Space?](#)).

Moderator: Ken Kupzok, vierfältig

Wege zu kultur- und religionssensiblen Bildungseinrichtungen – Grundlagen und praktische Einblicke

Referent*in: Arbeitsstelle für Kultur- und Religionssensible Bildung (KuRs.B), Friedrich-Schiller-Universität Jena
[Website](#)

Unsere Gesellschaft ist zunehmend von Migration sowie kultureller und religiöser Vielfalt geprägt. Vor diesem Hintergrund verstehen wir Kultur- und Religionssensibilität als einen zentralen Aspekt pädagogischer Qualität und fördern deren Implementierung in Bildungseinrichtungen. Im Workshop steht die Organisationsebene im Fokus: Wir erarbeiten, wie Kultur- und Religionssensibilität zur Qualitätsentwicklung und -sicherung beiträgt und Bildungseinrichtungen als lernende Organisationen stärkt. Best-Practice-Beispiele veranschaulichen erfolgreiche Ansätze und regen dazu an, konkrete Strategien für die eigene Organisation zu entwickeln.

Kinder mit ADHS in der Kita

27

Referent*in: Rebecca Giersch und Stefan von Rein, Kolleg Querwege
[Website](#)

Obwohl AD(H)S oft erst in der Schule diagnostiziert wird, zeigen betroffene Kinder bereits im Kindergarten auffälliges Verhalten. Unruhe, Spielunlust, Aggressionen, hohe Ablenkbarkeit u.a. stellen nicht nur für die Fachkräfte eine Herausforderung dar, sondern führen auch zu Ausgrenzung und Stigmatisierung der Kinder und Eltern.

Im Workshop wird zunächst über Merkmale, die Symptomatik, die vielfältigen Ausprägungen und die Vorbereitung einer Diagnostik informiert. Anschließend werden Möglichkeiten vorgestellt, wie Kinder mit AD(H)S angemessen im Kindergarten begleitet werden können. Dabei liegt ein Fokus auf der Perspektivübernahme, um Teilhabe/Inklusion gelingen zu lassen. Der Leiter der Jenaer Selbsthilfegruppe beschreibt aus dem Erleben Betroffener und der Frage: "Was hätte mir in meiner Biografie als Betroffener für eine gesunde Entwicklung genützt?" Aus persönlichen Erfahrungen, dem erlangten Wissen, gepaart mit den Berichten der Teilnehmenden werden gezielte Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen.

Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen, Burnout und Sekundärtraumatisierungen für Fachkräfte

28

Referent*innen: Dima Zito, Dr. phil., Dipl.-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin (DGSF), Supervisorin (SG), Trauma- und Psychodramatherapeutin
Ernest Martin, Diplom-Psychologe, Integrativer Gestalt-Körperpsychotherapeut, Fachberater für Psychotraumatologie
[Website](#)

In Krisen wachsen wir über uns hinaus. Aber der Notfallmodus ist nicht für den Dauerbetrieb geeignet, sonst verschleißen wir unsere körperlichen und emotionalen Ressourcen. Strukturelle Unterversorgung im sozialen Bereich lädt zu erhöhtem Arbeitseinsatz ein. Die eigenen Arbeits- und Lebensbedingungen werden unsicherer. Was tun? Resignieren, zynisch werden, sich ins Burnout treiben lassen? Alles keine hilfreichen Optionen.

Wir selbst als engagierte Fachkräfte sind unser wichtigstes Arbeitsmittel – unsere Fachkenntnisse ebenso wie unsere Präsenz, unsere Empathie, unsere Klarheit, unser Vorbild. Um uns vor Überlastung, Mitgefühlsstress und -erschöpfung, Sekundärer Traumatisierung oder Burnout zu schützen ist es sinnvoll, die Dynamiken dieser Belastungsreaktionen zu kennen, um präventiv wirken oder rechtzeitig gegensteuern zu können. Nur wer selbst bei Kräften ist, kann andere Menschen unterstützen. Funktionierende und alltagstaugliche Selbstschutz- und Entlastungsstrategien sind die Voraussetzung, um längerfristig engagiert zu sein und dabei selbst gesund und glücklich zu bleiben. Dazu möchte dieser Workshops Anregungen geben.

Die Zeichensprache der extremen Rechten – Symbolik, Codes und Outfits erkennen

29

Referent*innen: Pea Doubek & Sarah Dressler, Mobit e.V.
[Website](#)

In ihrem Arbeitsalltag können Pädagog:innen in vielfältigen Kontexten mit Erscheinungsformen der extremen Rechten konfrontiert sein. Einschlägige Symbolik auf Kleidung oder extrem rechte Kleidungsmarken sind eine der Herausforderungen. Es ergibt sich daraus die Notwendigkeit, abwertende Botschaften zu erkennen und keinen Raum dafür in der eigenen Einrichtung zuzulassen.

Die Teilnehmenden erhalten in Form eines Vortrags sowie einer praktischen Übung einen Überblick über aktuelle Symbole der extremen Rechten und deren Erscheinungsformen. Die innere Logik extrem rechter Symbolik, Bildsprache und Botschaften wird sichtbar. Für Handlungsansätze hinsichtlich kurzfristiger Interventionen, dienlicher Rahmenbedingungen und unterstützende Institutionen werden Impulse gesetzt und good practice ausgetauscht.

Alltagsintegrierte digitale Bildung

30

Referent*in: Jens-Uwe Bremeier, FH Erfurt

In diesem praxisorientierten Workshop schauen wir gemeinsam, wie digitale Medien niedrigschwellig in den Kita-Alltag integriert werden können. Ziel ist es, einfache und kreative Möglichkeiten zu entdecken, wie digitale Medien sinnvoll eingesetzt werden können, ohne die pädagogische Arbeit zu überladen. Dabei stehen die Bedürfnisse der Kinder und eine spielerische, altersgerechte Vermittlung im Vordergrund.

Der Workshop zeigt auf, wie digitale Medien die Sprachförderung, das kreative Spiel und das entdeckende Lernen im Kindergartenalltag unterstützen können. Beispiele aus der Praxis verdeutlichen, wie Apps und einfache digitale Geräte wie Tablets in den Gruppenalltag integriert werden können. Dabei werden wir auch über das Thema Datensicherheit sprechen.

Sprache als Schlüssel zur Welt – ein Blick auf das Landesprogramm „Sprach-Kitas“

31

Referent*in: Diana Handschke-Uschmann, wiss. Mitarbeiterin in der Evaluation des Landesprogramms "Sprach-Kita"
[Website](#)

Der Workshop widmet sich den Ergebnissen der qualitativen Evaluation des Thüringer Landesprogramms „Sprach-Kita“. In den Blick genommen werden, die Perspektiven von pädagogischen Fachkräften, Fachberater:innen, Leitungen und Träger auf die Umsetzung und Wirksamkeit des Programms. Im Fokus stehen dabei Herausforderungen, Erfolgsfaktoren sowie die Rolle der zusätzlichen Fachkräfte für sprachliche Bildung. Im Anschluss an die Ergebnisvorstellung besteht die Möglichkeit zur Diskussion und gemeinsamen Einordnung der Befunde.

„Wie ist es, wenn man arm ist?“ – Teilhabegerechtigkeit für Kinder und Empowerment für Familien in der Kindertageseinrichtung ermöglichen

32

Referent*in: Andrea Kraft, Fachberaterin, Kindersprachbrücke Jena e.V.
[Website](#)

Deutschland ist eigentlich ein reiches Land, aber die Schere zwischen einer kleinen Gruppe an Menschen mit großem Reichtum und einer steigenden Anzahl von Menschen mit wenig monetärer Ausstattung wird immer größer. In Deutschland ist Kinderarmut in den vergangenen Jahren zu einem permanent wachsenden gesellschaftlichen Problem geworden. Auch im Alltag von Kindertageseinrichtungen nimmt das Thema Armut immer mehr an Bedeutung zu und wird deutlich spürbar. Was bedeutet es im Alltag, arm zu sein? Heißt Armut ausschließlich, dass es an Geld fehlt? Wie wird Armut sichtbar? Welche Armutsdimensionen gibt es? Welche Erscheinungsformen nimmt Kinderarmut in der Kindertageseinrichtung an?

Armut beeinflusst das tägliche Leben von Familien oft in einem Maße, das sich nicht betroffene Menschen schwer vorstellen können. Ein Aufwachsen in Armut hat tiefgreifenden Einfluss auf die Teilhabe an der Gesellschaft und prägt Kinder für ihr ganzes Leben. Kinder erleben eine grundsätzliche Benachteiligung in grundlegenden gesellschaftlichen Bereichen. Dies hat einen gravierenden Einfluss auf die kindliche Persönlichkeitsentwicklung, besonders im sozialen und emotionalen Bereich. Aus diesem Grund ist es von großer Bedeutung, Bildungsgerechtigkeit in der frühkindlichen Bildung zu fördern und sicherzustellen, dass jedes Kind die gleichen Chancen auf Teilhabe erhält. Es geht um die gemeinsame Überwindung ökonomischer und sozialer Barrieren.

Der zweite Teil des Workshops widmet sich dem Ziel, armutssensibles Handeln in der Kindertageseinrichtung zu etablieren und gemeinsam mit Familien Perspektiven zur Überwindung und Bewältigung von Armutssituationen zu entwickeln. Grundlage hierfür ist das frühzeitige Erkennen von Unterstützungsbedarfen und eine Gestaltung des pädagogischen Alltags, die unbemerkte Ausgrenzung erkennt und vermeidet sowie die Resilienz der Kinder fördert. Im Workshop werden Strategien erarbeitet, wie armutsbetroffene Familien von pädagogischen Fachkräften wertschätzend, stärkend und unterstützend begleitet werden können. Dabei steht die ressourcenorientierte Perspektive auf Familien im Mittelpunkt, die Kompetenzen als „Schätze“ zu heben vermag.

Generation X, Y, Z trifft auf Generation Alpha – wie begleiten wir die Zukunft unserer Kinder?

33

Referent*in: Elke Lorenz, Fachberaterin VvOb und Kathleen Bach, Kindheitspädagogin und Fachperson im Steuerungsteam VvOb, CJD Kiga „Kleine Europäer“ Erfurt
[Website Kita](#)

Ein Team – viele Generationen. Die Generationen wechseln und mit ihnen unser Blick auf Themen, Werte und Erwartungen. Was unterscheidet uns und was verbindet uns in der Zusammenarbeit im Kiga Team? Wenn Zukunft als individueller, kreativer und imaginärer Prozess verstanden wird, wie können wir dann heute Kinder der Alpha-Generation für ihre Zukunft begleiten? Was brauchen Kinder jetzt für ihre zukünftige Realität und wie können wir gemeinsam Zukunft denken?

Diversität leben durch Medien: Potenziale für die Kita-Praxis

34

Referent*in: Dorit Machell, EJBW, freiberufliche Trainerin in der Menschenrechtsbildung, Diversität-Trainerin, Trainerin vorurteilsbewusste Bildung
[Website](#)

Dieser Workshop thematisiert die Bedeutung von Diversität in der Medienbildung von Kindern und wie Fachkräfte diesen Aspekt aktiv in ihre tägliche Arbeit integrieren können. Mit Fokus auf unterschiedliche Medienformate mit dem Schwerpunkt auf Bilderbüchern, aber auch in Filmen und generell bildlichen Darstellungen lernen die Teilnehmer*innen, wie sie mit Kindern durch Medien eine diskriminierungskritische Welt entdecken können. Dabei werden Geschichten unter verschiedenen Aspekten analysiert und weitere Medien vorgestellt. Sehr gerne können Medien (bspw. Bilderbücher, Karten, Spielfiguren,...) aus der eigenen Praxis mitgebracht werden.

Adultismus? Dürfen Kinder jetzt machen was sie wollen?!

35

Referent*in: Antje Schlemmer, Sozialpädagogin, Fachstelle Interkulturelle Öffnung
[Website](#)

In diesem Workshop setzen wir uns mit dem Thema Adultismus aus unterschiedlichen Perspektiven auseinander:

- Was verbirgt sich hinter dem Begriff?
- Warum ist es oft so schwer Adultismus zu erkennen?
- Welche Perspektive habe ich (nicht)?

Aus diesen Erkenntnissen heraus beschäftigen wir uns damit wie Selbstbestimmung von Kindern im Kindergartenalltag Raum finden kann, sodass gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht wird. Gemeinsam reflektieren wir eigene Positionen sowie Maßnahmen und Handlungsstrategien für ein gelingendes Miteinander in der Kindertagesbetreuung.

Geknigte Eltern: Eltern haben Fragen und Antworten. Ein verspielter Einblick in das Material „Neue Spielräume für Erziehende“

36

Referent*in: Ute Birckner, Geschäftsführerin der eaf Thüringen (evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie), Autorin des Materials
[Website](#)

Basierend auf gesammelten Fragen und Antworten wurde ein dreisprachiges Elternbildungsmaterial in Form eines Kartensets mit Methodenanleitungen entwickelt. Das Material richtet sich an alle Erziehenden und ist sowohl in Teams als auch bei Familien, Jugendlichen und Kindern niedrigschwellig einsetzbar. Es ist nicht DIE eine richtige Antwort auf die jeweiligen Fragen zu finden. Der Gewinn im spielerischen Umgang mit den Elternfragen und -antworten ist der Austausch im Dialog, und die Perspektiverweiterung eigener Handlungsmöglichkeiten im erzieherischen Alltag. Der Workshop gibt einen Einblick ins Material, spielerisch werden Sie den Ansatz und einige Methoden kennenlernen.

Grundlage für die Durchführung und den Einsatz des Kartenmaterials ist eine achtsame, kultursensible Moderation. Dieser Aspekt, in Verknüpfung mit der Mehrdimensionalität der Elternfragen, macht eine Form von Einführung in das Material für den Einsatz notwendig. Sie können das Material im Anschluss an den Workshop erwerben.

Mehrsprachigkeit in der pädagogischen Arbeit – Vielfalt willkommen?!

37

Referent*in: Anne Friedemann und Sarah Dietrich, Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement, IBS gGmbH, Erfurt
[Website](#)

Mehrsprachigkeit ist für viele Kinder und ihre Familien in Thüringen gelebter Alltag. Doch gesellschaftliche Debatten betrachten Mehrsprachigkeit vornehmlich als Defizit – zumindest, wenn es sich um Sprachen handelt, die Familien mit eigener Fluchtmigrationserfahrung mitbringen. Wie kann es uns in der Einrichtung in diesem Klima gelingen, mehrsprachige Kinder und ihre Familien zu stärken und ihre Mehrsprachigkeit als Ressource wertzuschätzen? Welche Sprachen spielen im pädagogischen Alltag eine Rolle und welche nicht?

Ein reflektierter und produktiver Umgang mit Mehrsprachigkeit im Alltag kann allen Kindern und Familien vermitteln, dass jede Sprache in der Kita gleich wertvoll ist. Das gelingt zum einen dadurch, dass „einsprachige“ Fachkräfte über Wissen und Methoden verfügen, um mehrsprachige Kinder gut zu begleiten und in ihren Sprachkompetenzen zu fördern. Zum anderen sind auch Fachkräfte mit mehrsprachigen Kompetenzen wichtig für die Identitäts- und Sprachentwicklung insbesondere junger Kinder im Kindergarten. Doch was wiederum bedeutet es für mehrsprachige pädagogische Fachkräfte mit eigener Migrationsgeschichte in einer „einsprachigen“ Einrichtung zu arbeiten? Was braucht es, damit etwa mehrsprachige Fachkräfte mit ausländischen Abschlüssen überhaupt in der Kita arbeiten können? Wir laden Sie ein, diese Fragen im dialogischen Workshop mit uns anhand konkreter Praxisbeispiele zu reflektieren und zu beantworten.

ThEKiZ-Workshop (für alle offen): Sichtbar, willkommen, beteiligt: Väter als wichtige Partner in der Kita

38

Referent*in: Christian Hoppe, Systemischer Berater (DGSF)
[Website](#)

Väter spielen eine zentrale Rolle in der Erziehung ihrer Kinder und die gesellschaftlichen Erwartungen an sie steigen. Doch oft bleiben sie bei Veranstaltungen und im Kita-Alltag im Hintergrund und überlassen noch immer den Müttern den Vortritt. In diesem interaktiven Workshop beleuchten wir gemeinsam, wie Kitas Väter stärker einbinden können: Welche stereotypen Vorurteile und strukturellen Hindernisse gibt es? Wie können pädagogische Fachkräfte Vätern aktiv begegnen? Und welche Angebote sprechen Väter direkt an? Ziel ist es, gemeinsam praktische Ideen zu entwickeln, um Kitas als Orte der Vielfalt und Begegnung für alle Elternteile zu gestalten.

Kinderrechte leben: Diversität und Partizipation im Kita-Alltag

40

Referent*in: Valeriya Kitsis, Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungsstätte Weimar (EJBW)
[Website](#)

In diesem interaktiven Workshop beschäftigen wir uns mit der praktischen Umsetzung der Kinderrechte im Alltag von Kindertageseinrichtungen. Die Teilnehmenden reflektieren, wie Diversität und Partizipation gestärkt und Barrieren für Kinder abgebaut werden können. Durch Gruppenarbeit, Fallbeispiele und kreative Methoden entwickeln wir gemeinsam konkrete Ansätze, um Kitas zu einem inklusiven Ort zu machen, an dem die Rechte jedes Kindes respektiert und gefördert werden.

ThEKiZ-Workshop (offen für alle): Zusammenarbeit mit vielfältigen Familien – wieso, weshalb, warum ist Kontextsensitivität so wichtig?

41

Referent*in: Anna Dintsioudi, Diplom-Psychologin, Transferwissenschaftlerin im nifbe e.V.,
Schwerpunkte: Umgang mit Vielfalt, Familienkulturen, Migration und Akkulturation,
Demokratiebildung und Antidiskriminierung, Mehrsprachigkeit und Sprachbildung
[Website](#)

Familien und Fachkräfte bringen oft unterschiedliche Vorstellungen und Erwartungen an die Zusammenarbeit in Bildungsangeboten mit, die dann implizit im Raum stehen und zu Missverständnissen führen können. Ziel des Workshops ist es, zusammen mit den Teilnehmenden einen Blick auf vielfältige Familienformen und -kulturen zu werfen und sich unterschiedlicher Perspektiven bewusst zu werden. Hierfür werden selbstreflexive und Reflexionen in der Gruppe genutzt, um dann gemeinsam Überlegungen anzustellen, wie kontextsensitive(re) Zugänge zu einer von allen Beteiligten als positiv und zielführend wahrgenommenen Zusammenarbeit gestaltet werden können.

Vielfalt aus der Perspektive von Kindern und Sorgeberechtigten

42

Referent*in: Michael Janowitz, Thüringer Institut für Kindheitspädagogik, wiss. Begleitung
Modellprojekt Vielfalt vor Ort begegnen, Teilprojekt Adressat:innenforschung
[Website](#)

Der Workshop gibt Einblicke in erste Forschungsergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung des Thüringer Modellprojekts „Vielfalt vor Ort begegnen.“ Im Fokus steht der pädagogische Umgang mit Vielfalt sowie Unterstützungs- und Beteiligungsangebote aus der Sicht von Kindern und Sorgeberechtigten. Der Workshop ist dialogisch angelegt. Die Einblicke werden mit den Teilnehmenden diskutiert und sollen dazu anregen, gemeinsam weiter zu denken. Dazu werden wissenschaftliche Beobachtungen aus dem Alltag der Modellprojekte präsentiert, in denen vielfältige Erwartungen sichtbar werden, die Sorgeberechtigte, Kinder und pädagogische Fachkräfte jeweils aneinanderstellen. Welche Erwartungen das sind, werden wir gemeinsam erarbeiten.